

"DIE LETZTE WAHRHEIT"

DIE LETZTE WAHRHEIT

"Bittet, so wird Euch gegeben - Suchet, so werdet Ihr finden - Klopfet an und es wird Euch aufgetan!" - Diese kostbare Verheissung, welche uns beide Gottessöhne als Rettungsseil zuwarfen, dürfen, ja sollen wir nützen und reichlich Gebrauch davon machen, wenn, wie Abd-ru-shin es sagt, wir ganz die Strasse der Gesetze gehen. Der Apostel Johannes überliefert uns in seinem Evangelium sinngemäss dieselben Worte Jesus: - "Wenn Ihr in mir bleibet und meine Worte in Euch bleiben, werdet Ihr bitten, was Ihr wollt und es wird Euch widerfahren!" (Joh.15/7) - Voraussetzung ist also eindeutig, dass wir die Gesetze nicht nur kennen, sondern auch lebendig in uns verwirklichen durch die Tat. Nur dann kann die Wechselwirkung, oder auch die Anziehung der Gleichart in Kraft treten, weil wir durch die geistige Bewegung lichter und leichter werden, der Dreiklang dieser grundlegenden Gesetze kommt in dem Kreislauf der Strahlungen zum Schwingen und öffnet das Tor zur ewigen Wahrheit. Dazu die Worte aus der Heiligen Botschaft, welche leider in den neuen Büchern gestrichen wurden: VATER, VERGIEB IHNEN, DENN SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN! (570)

Meine Hörer müssen sich bemühen, der Wirkung der Gesetze notwendiger Gleichart zur Betätigung, sowie der Wechselwirkung und der Schwere, einmal tiefer und umfassender nachzugehen, nach allen Richtungen hin auszudenken, alle Feinheiten darin zu suchen. Bald werden sie das Allumfassende und Haltende, sowie das Leben darin erkennen. Mit diesem Schlüssel ausgerüstet, finden sie sich schnell zurecht in jeglichem Geschehen. Sie müssen sehen, dass es tatsächlich der Universalschlüssel ist, mit dem sie jedes Tor erschliessen können. Nicht durch Fantasterei oder unnötige Mystik, sondern mit klarem Blick des lückenlosesten Erkennens.-

Erkennen können wir dadurch also die Tatsache, dass da, wo Unklarheit, stets wandelbare Beschlüsse sowie dem Gotteswillen entgegenstehende Forderungen und Verordnungen stellvertretend für die Wahrheit zu gelten haben, niemals das notwendige Gotterkennen lebendig wird. Es entstehen Verwirrungen, chaotische Vorstellungen, Unsicherheit und Abhängigkeit, was ja bekanntlich am Ende zu dem so weit verbreiteten Blindglauben führen muss.

Dass ein Ergänzungsbedarf für all die Lücken in diesen Fragen besteht, wird wohl kaum von jemand bezweifelt werden. Dass aber der, der wahrhaft sucht, auch findet, beweist mir mein eigenes Erleben. So bäumte sich meine Empfindung widerstrebend auf als ich hörte, Paulus sei als Apostel des HERRN gestürzt. Selbst von der Führung der Gralsbewegung auf dem Berg wurde mir dies bestätigt. Meine Empfindung beruhigte sich keinesfalls, im Gegenteil, ich frug weiter, nur diesmal an der einzig zuständigen Quelle, dem Menschensohn. Innerhalb von ganz kurzer Zeit, ein oder zwei Tage später bekam ich den Feiervortrag von der Taubenfeier 1930 und fand die Antwort, welche auf Seite 11^{*} hier zu lesen ist. Und so handelte ich auch beim Lesen der neuen Botschaft bei welcher sich nachweisbare Widersprüche ergeben wenn man nicht nur oberflächlich liest. Ein Beispiel: "Schöpfungsübersicht". Dieser Vortrag steht in den neuen Büchern vor den "Reingeistigen Ebenen", (welche dort ja "Die urgeistigen Ebenen" heissen.) Und da steht wörtlich:

Wir können also nicht eigentlich von einer Urschöpfung sprechen, die bis Patmos herabreicht, so, wie wir es bisher der grösseren Einfachheit halber getan haben, sondern genauer genommen müssen wir hier schon von einer obersten in Vollreife erstandenen Ur-schöpfung und einer darauffolgenden entwickelten urgeistigen Schöpfung reden, während beide Abteilungen zusammen das urgeistige Reich oder den urgeistigen Schöpfungsteil bilden.

"... so, wie wir es bisher der grösseren Einfachheit halber getan haben,..."

Wo wurde davon gesprochen oder geschrieben in der Botschaft und was heisst Patmos? - Die klare Antwort ist in dem Originaltext chronologisch geordnet zu finden. Der letzte Vortrag "Aus dem reingeistigen Schöpfungsreiche" (So wollte der HERR sie endgültig übertiteln laut Urtext in "Schöpfungsübersicht!") wurde am 12. Mai 1935 gehalten, "Schöpfungsübersicht" aber erst am 10. November 1935. - Auch lehrt uns der HERR im Vortrag "Verbogene Seelen):

"Wenn dabei etwas nicht sofort ganz klar für sie erscheint, so dürfen sie aber nicht suchend vorwärts blicken, sondern müssen rückwärts schauen in die Botschaft, um darin zu schürfen und die Klärung dort zu finden."

Seite 11 "Die irdischen Gefässe"

Rückwärts in die Botschaft schauen bringt aber in diesem Falle nicht die gesuchte Antwort, sondern diese findet man erst im Vortrag "Aus dem reingeistigen Schöpfungsreich VII".

Das ist nur eine der zahlreichen Veränderungen, welche ich hier nicht weiter auflisten möchte; eine bezügliche Arbeit liegt ja bereits vor. Vielmehr stellt sich die bange Frage, ob man IMANUEL, dessen Wort aus dem Wesenlosen, aus GOTT kommt, und welches unabänderlich für die ganze Schöpfung gilt, solche Unzulänglichkeiten und Widersprüche überhaupt unterstellen darf; oder ob auch da nicht bereits wieder das Besserwissenwollen oder gar andere Absichten gefährliche Spuren hinterlassen haben.

So kommt es auch, dass ich niemals glauben kann, dass der HERR in Kipsdorf in der Zeit Seiner Verbannung die Gralsbotschaft von Abdruschin mit Vorträgen der Nachklänge von IMANUEL vermischt haben soll, und die Zehn Gebote, welche eine der wichtigsten "Gebrauchsanweisung" des Heiligen Wortes ist; und den Menschen richtig gedeutet nochmals, zum dritten Male, liebevoll gegeben wurden, von IHM entfernt wurden. Dies wäre ein offenkundiger Widerspruch zur Aussage IMANUELS in dem Vortrag "Ich sende Euch" (Nachklänge Seite 507/508):

"Vermischt auch nichts aus Vorträgen jetziger Zeit mit Inhaltsteilen vom Beginn der Botschaft; denn es kann sich nicht vereinigen, weil sie nacheinander folgen müssen, um die Stufen abzugeben für das richtige Verstehen. Es ist in der von mir bestimmten Folge andauerndes Reifen unbedingt verlangt; denn ich beginne mit den Anfängen bisherigen Verständnisses und steigere das Wissen nach und nach so, dass ein Menscheng Geist mir darin folgen kann. Dann ziehe ich die Schöpfungsteile immer weiter auseinander, trenne vieles, was bisher noch unter einem Sammelausdrucke verblieb, in neue Teile, die ich vorher noch nicht nannte. Nur so war es mir möglich, mit der Zeit ein Bild von grossen Dingen zu entrollen, das der Mensch erfassen kann,, vorausgesetzt, dass er mir genau folgt, nicht eine Stufe dabei vorher unterlässt oder zu flüchtig nimmt. Die kleinste Lücke würde es ihm ganz unmöglich machen.

Es ist im Aufbau meiner Botschaft das Geheimnis der Allweisheit mit verbunden, die die Menscheng Geister und auch deren Fähigkeiten besser kennt als wie Ihr Menschen es vermögt. Und dieser Weisheit müsst Ihr Euch auf alle Fälle fügen, sonst erreicht Ihr nie, was Ihr erstrebt!

Ich übergebe Euch die Botschaft nicht, damit Ihr nun nach Eurem Gutdünken damit verfahren könnt bei ihrer Weitergabe an die Menschen, sondern ich bedinge, dass sie unverrückbar bleiben muss in allem, was sie birgt und wie sie ist! Wer nur den kleinsten Sinn, das kleinste Wort verändern will, wenn auch im besten Willen, macht sich schuldig!

Es ist Heiliges Gotteswort, an das der Mensch nicht rühren darf, um es vielleicht bequemer für sich herzurichten, oder auch zum leichteren Verstehenkönnen träger Menschegeister!

Der Aufbau hat zu bleiben, wie ich ihn Euch gab. Und wer daran zu rütteln sucht, muss ausgeschaltet werden von der Gnade, anderen davon zu reichen. Genug ist darin schon bei JESUS Wort gesündigt worden, wo Menschenklugheit sichten wollte, nur weil sie es nicht verstand, und weil so manches unbequem erschien für irdische Verwirklichung. Man liess darauf viel lieber Irdisches bestehen und verbog das Wort, damit es Einklang fand mit der menschlichen Denkungsart.

In ihrem Bau bietet die Botschaft für die Menschenseele andauerndes Aufwärtsschreiten bis zu ihrer obersten Vollendung! Achtet darauf, lasst Euch nie verleiten, davon abzugehen."

"Lasst Euch nie verleiten, davon abzugehen!" Aber der HERR soll es dann getan haben? Und damit niemand in Zweifel kommt, erscheint dieser Vortrag in den neuen Büchern nicht mehr; obschon nach dem Heimgang des HERRN von den Damen die Gralsbewegung gegründet wurde und Frau Maria bei der Feier des Strahlendes Sternes 1945 verkündete, dass sie und Fräulein Irmgard das Werk IMANUELS vollenden. Es wurden weitere Berufungen ausgesprochen, weitere Jünger erkoren, obschon der HERR verschiedentlich aussprach, dass nur ER, und sonst niemand, diese Kraft vermitteln kann und Jünger ausschliesslich für einen auf Erden inkarnierten GOTTESSOHN bestimmt sind.

Solche Aussagen, wie auch der Vortrag "Ich sende Euch", sind in den neuen Gralsbüchern nicht mehr zu finden, obschon weitere Sendlinge gekürt wurden.

Soll man jetzt einfach blindgläubig und einer irdischen Organisation treu ergeben solche Ungereimtheiten schlucken? Oder soll man dem Heiligen Worte, welches göttliche Bestimmtheit und somit die Wahrheit ist, Folge leisten? "Bittet, so wird Euch gegeben!" Und weil ich immer alles von zweiter Seite Gehörte oder Gelesene in Frage stelle, bat ich wiederholt, aber mit einer so innigen Sehnsucht nach Wahrheit den HERRN. Die Antwort kam eindeutig in einem Gespräch mit Herrn André Fischer.

Gespräch mit Herrn André Fischer vom 16. Dezember 1999

"Es war Ende Dezember 1937. Und das kam so: Der HERR verkehrte oft in einem grossen Hotel in Innsbruck, wo ER verschiedene Persönlichkeiten traf; und ER hatte da Verbindung zum Empfangschef, der an der Reception war. Das war ein Ritter von Schuler. Herr Ritter von Schuler hatte ganz grosse Verbindung mit den deutschen Behörden, mit den Polizeibehörden, die oft in dieses Hotel kamen und einen kleinen Dienst brauchen, den eben dieser Hotelportier in der Reception ihnen leisten konnte. Er hatte persönliche Beziehungen zu Himmler usw. In den Gesprächen mit ihm merkte Abd-ru-shin dass dieser Ritter von Schuler ein offener Mensch war, und hatte irgendwie Vertrauen in ihn gefasst und auch gespürt wahrscheinlich, dass dieser Mann ihm behilflich sein könnte im Falle die Deutschen in Österreich einmarschierten. Das war also der Hintergrund.

Und Ende Dezember hat Abd-ru-shin diesen Herrn auf den Berg gebeten und hat ihn empfangen im Waldhaus. ER hat sich ihm weinend in die Arme geworfen! (Mit Betonung!) Und hat gesagt: "Marius, hilf mir!! Denn der HERR erkannte damals das volle Versagen der Frauen. Und ER hat dann Herrn Schuler gebeten, zwei Jünger in dieser Richtung zu informieren. Ein Jünger in Basel, und ein Jünger in Frankfurt. Und so kam Folgendes: Der Jünger in Basel war Herr Nabholz. Mit dem war ich sehr gut befreundet, persönlich. Er leitete den Kreis in Basel, und ich war sein Ersatzmann wenn er ausfiel. Und eines Abends im Dezember benachrichtigte er mich, Herr Fischer kommen Sie sofort zum Bahnhof in Basel, der HERR schickt uns einen Abgesandten. Wir haben uns dann so gegen acht Uhr, halb neun Uhr in Basel getroffen, und ich weiss nicht mehr was das Erkennungszeichen war, auf alle Fälle auf einmal stand dieser Ritter von Schuler vor uns. Schweigend! - Schweigend! Es war erschütternd! Und dann sagte er: "Frauen versagen!" Wir hatten schon Ahnungen, aber da war die Bestätigung da.

Der HERR liess dann die Jünger bitten, fest zu stehen zu der Botschaft und zu IHM, und sich nicht von den Frauen irgendwie ins Bockshorn jagen zu lassen. Die Damen

Herr Marius Ritter von Schuler trug ein Kleid des HERRN zu Bestätigung und er war abgeschickt vom Berge nach Basel und nach Frankfurt. Die Damen durften nicht wissen, wohin er geschickt war; deshalb musste er in Schwaz die entgegengesetzte Richtung nehmen von Basel, nach Wörtel und dort stieg er um und nahm den Eilzug nach Basel. Er fuhr also in Schwaz durch, ohne zu halten, und so wussten die Damen nicht, in welche Richtung der Mann gefahren war.

Ja, und so haben wir auch Manches von dem Herr Ritter von Schuler von dem persönlichen Befinden des HERRN erfahren. Aber der HERR hat sich weinend ihm in die Arme geworfen, hilflos ... ja!" ---

Auf mein Frage, warum diese Botschaft von Ihnen dann nicht verbreitet wurde; Der HERR hätte doch bestimmt eine Absicht gehabt? ---Schweigen---

Herr Fischer: "Ja, das hätte niemand geglaubt; die Anbetung von Frau Maria und Fräulein Irmgard war so gross, wie die Verehrung des HERRN, und die Damen haben ja dafür gesorgt, dass da, wo ein

Fünkchen Licht entstand, dass es sofort niedergetreten wurde. Sie haben ja nichts Freies aufkommen lassen; sie haben auch die geistige Entwicklung in keinster Weise gefördert; nicht einmal ein Verständnis dafür gehabt.

Nur das Materielle war wichtig. Man hat die Botschaft verbreitet, das brachte Anhänger und brachte Geld!"

Dann folgten weitere, persönliche Erlebnisse, welche Herr Fischer mit der Leitung der irdischen "Gralsverwaltung" auf dem Vomperberg gemacht hatte. Bis zu einem sehr unschönen Gerichtsfall. Da ich dies aber nur in Stichworten festgehalten habe und es nicht in unmittelbaren Zusammenhang mit dem hier Aufgezeichneten steht, verzichte ich auf eine Wiedergabe.

Dass ich nach diesem Gespräch tief erschüttert und aufgewühlt war, ist wohl verständlich, und dass es die Wahrheit ist, welche der HERR mir gewährte, erkannte ich durch eine überaus starke Empfindungsregung wie damals, als der HERR mir über Seinen Taufjünger Gregoire (kurz vor dessen Ableben) bestätigte, dass die heute gesprochenen Versiegelungsworte falsch sind. Auch das hatte der HERR am Ende erkennen müssen; ER sprach es zu Seinem treuen Diener als Warnung: "Es wird alles anders geführt, nicht mehr nach meinem Willen, daher falsch!" Und weiter sprach der HERR: "Seien Sie wach und lassen Sie sich nicht täuschen. Es ist auf dem Weltenteil Ephesus kein Platz mehr für eine Lichtverankerung!" Auch sprach der HERR zu verschiedenen, allerdings wenigen Besuchern noch: "Rose und Lilie sind in mir vereint, wir werden diese Erde bald verlassen!" Und: "Die beiden Strahlungsteile Maria und Irmingard könnten ohne den Strahl IMANUELS gar nicht auf Erden leben. Sie wären schutzlos preisgegeben."

Die wenigen, hier aufgelisteten Aussagen sind sicherlich nicht sehr schmeichelhaft für die Leitung der "Gralsbewegung", welche

übrigens erst nach 1945, und nicht vom HERRN so benannt wurde, dürften aber für wache Geister und ernsthaft Suchende und Denkende eine grosse Hilfe sein um zu einem Verständnis zu kommen, warum diese Bewegung heute in diese traurige Schiefelage geriet.

Lesen wir in dem Heiligen Wort dazu:

"Dass aber solche üblen Folgen kommen konnten, zeugt nur davon, dass es Menschenwerk sein muss in den jetzigen Formen; denn was von Gott kommt oder unverfälscht in seinem Auftrage geschieht, kennt weder Hass noch Feindschaft!

Die Wahrheit nehmt zum Prüfstein für alles!"

Auch die schaffenden und belehrenden Worte des HERRN sollen uns zum Prüfstein werden.

"Niemand ist auf Erden, der mich vertreten kann, daher sollt Ihr nicht auf Persönliches achten. Ihr habt nur einen Vorgesetzten; und der bin ich!" (Ich bin's !)

Eine weitere, wichtige Belehrung, welche im ersten Moment vielleicht im Widerspruch zur früheren Verheissung des 1000jährigen Reiches auf Erden stehen könnte, sofern man den Satz, "Wo nicht gehandelt wird, kann sich die Beste Prophezeiung nicht erfüllen" überlesen hat oder nicht ernsthaft begriffen hat, ist folgende:

"Weil die 144 000 nicht erfüllten, wird der ganze Weltenteil Ephesus stürzen! - Sie versagten jämmerlich; sollen nicht mehr Mensch genannt werden. Nun werde ich sie in der Stunde ihrer Not auch nicht mehr kennen, sie sollen zugrunde gehen. Da sie Verstandeskrüppel wurden wird über sie ein Verderben hereinbrechen, ein Weh sondergleichen, weil sie nicht treu erfüllten den Heiligen Schwur, der ihnen IMANUEL zuteil werden liess, Vorbilder zu sein der ganzen Menschheit. Sie nützten das kostbare Geschenk von Oben nur für sich aus; jämmerlich ist das und ihr Sturz. Mich ekelt vor allen diesen Geistern! - Aber die Berufenen werden weinen und bluten. Es ist für sie zu spät; GOTTES Langmut lässt sich nicht spotten! Für die wenigen Guten aber wird in lichten Höhen mit aller Liebe treu gesorgt. Das walte GOTT, der Allmächtige!"

Scharfe Worte; aber wohl dem, der sie noch wachen Geistes als Wahrheit erkennen kann und sich nicht blindgläubig und geistes-träge einer Sekte anschliesst, welche das Heilige Wort missbraucht und für Erfüllungen ihrer Eigenwünsche benützt, als Erwerb und Lebensunterhalt, oder zur totalitären Machtausübung.

Wer zu einem Verständnis kommen will, wo und wann das Einsetzen des Versagens der Auserwählten und Berufenen für den HERRN in deutlicher Sprache schon, resp. wiederholt bewusst wurde, der vertiefe sich in den bedeutungsvollen Vortrag vom 21. August 1931, "Seid in Gedanken auf dem Posten!" (Auszüge)

In der Erfüllung meines Wortes schreitet nun das Leid heran an die, die es nicht fertig bringen können, Altes, Unnützes von sich zu werfen, um den Ernst zu finden, den sie brauchen.....

So mancher unter Euch ist in Gefahr! Ganz unberührt bleibt niemand ausser den 2 Rittern,.....(Anm. Und selbst die haben nicht erfüllt, was sie IMANUEL gelobten!)

Wer fähig ist, Euere Gedanken zu betrachten, der sieht ein Bild, vor dem man sich entsetzen könnte.

Ihr müsst erschreckt zusammenfahren, wenn Ihr Euch dabei ertappt, dass Euere Gedanken auf nichtigen, gleichgültigen oder gar falschen Wegen sich befinden, welche nicht zur hohen Aufgabe gehören, die schon lange vor Euch liegt!

Ihr wisst, dass Legionen geistiger Helfer und Streiter des Lichtes uns zur herrlichen Erfüllung in dem Dienste des Grales zur Seite stehen, stets bereit dort einzugreifen, wo ihnen die Möglichkeit dazu gegeben wird. Die Möglichkeit dazu, hört es genau, GEBT IHR MIT EUEREN GEDANKEN! Tatenlos müssen alle starken Streiter stehen, wenn Ihr, die Ihr im grobstofflichen Körper lebt, Ihnen nicht eine Möglichkeit zum Streiten und Eingreifen gebt durch Euere Gedanken! Denn die geistigen Helfer und Streiter brauchen Euere Vermittlung, da für sie selbst eine unübersteigbare Kluft besteht zu der Grobstofflichkeit.

Euere Gedanken bilden sich durch die Tätigkeit des grobstofflichen Gehirnes. Sie sind deshalb die aus feiner und feinsten Grobstofflichkeit geformten Kanäle, welche in die dichtere Grobstofflichkeit führen und diese durchgreifen. DURCH DIE STRAHLUNGEN DIESER KANÄLE NUR können die geistigen Helfer und Streiter in die Grobstofflichkeit eingreifen, und so zur Auswirkung bringen, was Ihr denkt!

Durch flatterhaftes, nicht zu Euerer Aufgabe gehörendes Denken, setzt Ihr die von GOTT dazu bestimmten, geistigen Hilfstruppen AUSSER TÄTIGKEIT! Wisst Ihr, was das heisst? Ihr schneidet damit die grobstoffliche Auswirkung des Gotteswillens leichtsinnig ab und unterbrecht sie, weil Ihr die Durchgangskanäle dazu nicht freigibt, sondern mit unwichtigeren Dingen verstopft. Jede Sekunde Unterbrechung des von Euch gesollten Denkens ist ein ungeheurer Aufhalt des gewaltigen Weltgeschehens! Durch Euch!

Und was babt Ihr bereits darin gesündigt! Ihr die Auserwählten und Berufenen! Seht Ihr noch nicht, wie unheilbringend Ihr die beste Zeit bisher versäumtet? So manches habt Ihr damit aufgehoben und verhindert! Auch konntet Ihr durch die Kraft, die ich Euch geben konnte, nicht so weiterstrahlen lassen, wie es nötig war. Ihr müsstet heute schon für alle Lichtstrebenden wie ein Strahlungsmagnet auf dieser Erde irdisch wirken!

Es ist eine schwere Last, die unerbittlich Euch entgegenrollt, daran Ihr nicht vorüber gehen könnt, sondern wobei Ihr unbedingt gezwungen seid Euch zu betätigen in gottgewollter Art. Seid Ihr zu wenig wach dazu, so muss sie Euch zerschmettern! Denn Ihr tragt die Verantwortung für das Gelingen in der groben Stofflichkeit, weil Euch die Kraft dazu gegeben ward durch mich nach Euerem Gelöbnis!

Also schon Mitte 1931 musste der HERR Seine Getreuen in dieser scharfen Art warnen. Und wieviele von den 144 000 sind denn überhaupt bis zu IHM gelangt? Eine kleine Schar; und von denen sind einige nach kurzer Zeit wieder gegangen. So sprach IMANUEL zwei Jahre später die schaffenden Worte im Vortrag "Strebet nach Überzeugung": "Wenn Ihr versagt, stürzt die Welt!" 1936, am Fest des Strahlenden Sternes musste der HERR nochmals warnen:

"Selbst die, welche sich rege dünken, erscheinen lau und grau vor dem ewigen Licht. Euch fehlt die Reinheit des Begriffes und damit die freie Grösse, die Euch heben kann in wahres Menschentum, aus dem Ihr stürztet schon seit langem.

....Erringt Euch wieder wahres Menschentum! Das ganz allein ist Eure Aufgabe in der Schöpfung und gleichzeitig auch die Rettung aus dem Drängen jeder Not!

In einem kleinen Kreis hat der HERR sich geäußert: Dez.1936)

"Wenn ich ginge, dann käme der Zusammenbruch; aber mit mir wäre die Hilfe gekommen!"

Am 29. Dezember 1937 wurden noch 2 Jünger geweiht und gleichzeitig löste der HERR den bisherigen Jüngerkreis auf. Arthur Giese vertraute der HERR schon damals an, dass ER die Bewegung auflösen werde. Die Gralskreuze wurden den Hochberufenen wieder abgenommen. Am Ende dieser letzten Feier des HERRN auf dem Berg sprach ER das Abschiedsgebet, (analog dem Gebet JESUS, Joh.17) und die letzten Worte lauteten:

"NUN GEHET HIN UND ERLEBET, ICH HABE EUCH NICHTS MEHR ZU SAGEN!"

Ein Wahrspruch von entsetzlichster Hoffnungslosigkeit getragen, und gleichzeitig eine Bestätigung der Befürchtung, dass, wenn es so weitergehe, der Aufbau kaum mehr möglich wäre. (In Kipsdorf zu einem Seiner letzten Getreuen ausgesprochen.)

Viele dieser beweisbaren Aussagen des HERRN, oder auch Seine Mahnungen und Hinweise wie zum Beispiel im Vortrag "Berufen":

"WO NICHT GEHANDELT WIRD, KANN SICH DIE BESTE PROPHEZEIUNG NICHT ERFÜLLEN! Das Warten selbst schiebt einen Riegel vor die Möglichkeit." wurden aus der Neuen Botschaft entfernt. Auch die Grals-

Literatur wurde beträchtlich "überarbeitet", und das wurde nachweisbar auch nicht vom HERRN vorgenommen.

Bilanziert man ganz sachlich die Summe all dieser Veränderungen, so muss einem wachen Menschegeist ein Ahnen kommen, dass da nicht Gotteswille, sondern Menschenwünsche gewirkt haben. Und all die plumpen Widersprüche dem Sohn GOTTES, der SEIN WILLE, SEINE GERECHTIGKEIT - SEIN GEIST ist, zu unterstellen, ist unbegreifbar für den, der in SEINEM HEILIGEN WORT die Wahrheit und die unermessliche Liebe erkannt hat. Dem wird aber auch schmerzlichst bewusst, wie unsagbar der HERR gelitten hat unter der Beschränktheit und unbeschreiblichen Dumm- und Stumpfheit der Erdenmenschheit, dem für IHN völlig unverständlichen Versagen der 144 000 Berufenen und Auserwählten; ganz abgesehen von den übermenschlichen Belastungen und der ozeanischen Verlassenheit zur Zeit Seiner Inhaftierung und später in Kipsdorf.

Dass gerade diese Leidenszeit nun auch noch dafür herhalten muss, den Mitgliedern der Internationalen Gralsbewegung glaubhaft zu machen, dass ER in Seiner unerschöpflichen Liebe und Gerechtigkeit Seine Botschaft der Gesunkenheit der Menschheit angepasst und entsprechend überarbeitet habe, ist eine ungeheure Unterstellung von solchem Ausmass, welches man in der daraus resultierenden Wechselwirkung, wie es heute um die Organisation bestellt ist, klar und deutlich erkennen kann. Aber wer hat schon den Mut nach der Ursache zu fragen?

Es ist doch absolut ausgeschlossen, dass jemand, der die hohe Sendung IMANUELS in seiner ganzen Tragweite und im Zusammenhang mit dem gesamten Heilsplan aus dem Licht erkannt und begriffen hat, sich hergeben kann, Sein Heilig Wort des bedeutungsvollsten Inhaltes zu berauben, die hauptaussagende Bedingung der Notwendigkeit des Wissens um IMANUEL zu streichen, ohne dass diese Person (en) den Glauben und die Überzeugung an das Erlöserwerk Luzifer geopfert hat. (Man vergleiche z.B. den Vortrag "Allweisheit" !)

Das zu erkennen erfordert einen wachen Geist, der prüfend das Heilige Wort im Urtext mit den Neuauflagen - und zwar Wort für Wort, -vergleicht, und im innigen Gebet die Wahrheit findet.

"Bittet, so wird Euch gegeben!"

Abschliessend noch ein persönliches Wort zu diesem leidigen Thema "Veränderung der Botschaft", welches die Gemüter immer wieder bewegt.

Dass Der HERR in Kipsdorf noch an Seinen Vorträgen für die Nachklänge 2 gearbeitet hat und auch noch Ergänzungen zu bereits bestehenden Schriften beisetzte, wie zum Beispiel für ein besseres Verstehen wo Amfortas zu orten ist, usw. bestreite ich nicht. Ich bestreite aber mit Nachdruck, dass ER, der HERR, der Wille Seines Vaters, das Heilige Wort, welches aus GOTT, aus dem Wesenlosen kommt und für die ganze Schöpfung bestimmt ist, das schaffend und formend und unabänderlich in Seiner Heiligkeit ist, in seinem Aufbau verändert und des gehaltvollsten Inhaltes entledigt hat. Übertragbar im Sinn, wie wenn JESUS im Garten Gethsemane getürmt wäre um Seiner Festnahme zu entkommen; was einem Verrat Seiner Mission gegenüber gleichkäme.

"Mein Weg ist der ununterbrochener Erfüllungen. Ich weiche nicht um Haaresbreite um der Menschheit willen davon ab. Die Menschen sind nicht wach gewesen."

Solche bestimmende Worte finden eine Resonanz in meinem Geist, und nicht die wandelbaren Deutungen und Bestimmungen einer irdischen Organisation, welche, wie in Seiner Erklärung vom 19. Juli 1938, (Siehe Anhang) keine Berechtigung in dem Sinne hatte, wie ER es wünschte. "Ein Hort des Friedens - eine Quelle geistiger Kraft". Ob es ein Hort des Friedens geworden ist; darüber zu befinden steht mir nicht zu. Die Tatsachen sprechen eine zu klare Sprache. Zudem müssen wir uns , die wir auf Erden dem Grale angehören wollen, alle, ohne Ausnahme, hinterfragen, wo und wann auch wir an dem Scheitern der Sendung des Gotteswillens beteiligt sind. Auch wenn wir zur Zeit der Heiligen Lichtgeschehen gar nicht auf Erden weilten. Keiner von uns ist so rein; wir alle müssen nun noch mit strengster Rücksichtslosigkeit gegen uns selbst kämpfen und uns täglich neu mühen, das Heilige Wort in uns lebendig zu erhalten, nicht nur lesen, sondern leben.

Ich möchte auch diese Schrift nicht in dem Sinne verstanden wissen, dass ich kritisierend über andere richten möchte. Das steht mir nicht zu, und die Wechselwirkung über solches Tun ist mir selbstverständlich bewusst. Vielmehr soll der Inhalt, wie

ich dies am Anfang deutlich betone, - zum eigenen Prüfen und Nachdenken in aller Sachlichkeit- anregen. Ganz im Sinne, wie der HERR uns belehrt:

"Durch Fragen findet man den rechten Weg, Stumpfsinn oder gewalt-sames Zurückdrängen erinnert an Sklaventum. GOTT aber will nicht Sklaven!"

Und so floss mir auch die Antwort zu, als ich den HERRN in ern-ster Demut frug, was ER mit den letzten sieben Worten, welche ER am 6. Dezember 1941 auf Seinem Sterbebett noch zu Seinem Jünger Hellmuth Müller mit schwacher Stimme flüsterte, meinte. "ES IST GUT, DASS SIE DA SIND!"

Ja, für die Wenigen, welche sich der letzten Wahrheit nicht verschliessen wollen, ist es gut. Dank sei Dir, gütiger GOTT!

Es war an meinem 60. Geburtstag; ich flog nach Dresden und von dort aus mit einem Hotelwagen nach Bischofswerda, zum Geburts-haus des HERRN, welches geschlossen war, und dann zur Kreuzkir-che und dem Friedhof, wo der HERR bestattet wurde. Weiter nach Kipsdorf. Als ich wieder in den Wagen einstieg erklangen aus dem Autoradio die Worte: "Es ist vollbracht!" Der Fahrer wollte abstellen, aber ich bat ihn das weiter anzuhören. Es folgten die Worte: "Vater in Deine Hände" und "Er ist nicht mehr". Dann erklang das Chorwerk von Joseph Haydn, "Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze". Es war eben Karfreitag, und so beglei-tete mich diese ergreifende Werk auf der ganzen Fahrt bis Kipsdorf. Vor dem Schweizerhof, dem Haus in welchem der HERR die letzten dreieinhalb Jahre Seines Exils verbrachte, blieb ich diskret im Wagen sitzen; wollte die Bewohner nicht stören, sondern nur im Stillen Eindrücke aufnehmen. Aber da stand schon die Bewohnerin vor der Türe, kam auf mich zu und schaute mich durchdringend an. Eigentlich hätte sie unliebsame Sektengaffer wegweisen wollen. Sie bat mich, ins Haus zu kommen, ich wäre ja so blass und sie wolle mir etwas zu trinken geben. Nicht eben Erbauliches erzählte sie über die Sektierer, welche ihnen schlaflose Nächte beschert hätten und viel Unschönes mehr. Dann kam noch ihr Gemahl dazu, Herr R. Aber ich hörte kaum mehr zu; in meinen Ohren dröhnten die Worte immer und immer stärker: "Es ist gut, dass Sie da sind!" Die sieben letzten Worte des Erlösers! Zu Seinem Jünger! Da. wo

der Gottsohn im Sterben lag, symbolisch gekreuzigt und wieder gemordet durch die Menschheit auf Erden, in dem Haus, wo Seine Lichtgestalt mit Rose und Lilie vereinigt sich aus Seinem Erdenkörper gelöst hatte, um in Seine ewige Heimat zurückzukehren. In dem Haus, wo in Seinem Sterbezimmer gependelt, Wiederbelebungsversuche an IHM verübt wurden, wo gestritten wurde und wo eine fremde Leichenwäscherin zugezogen wurde, wie aus Berichten Dabeigewesener zu entnehmen ist. Bilder erschienen schemenhaft, eine nicht beschreibbare, grauenvoll drückende Stimmung umhüllte mich fast bedrohlich. Die Worte des HERRN: "Herr Fritsch, was ist es, dass die Menschen in meiner Nähe so schlecht werden?" Zu Josef Wagner: "Es ist auf dieser Erde kein Platz mehr für eine Lichtverankerung - Ephesus wird stürzen! - Es wird alles anders geführt, nicht mehr nach meinem Willen, daher falsch!" Mir rannen die Tränen übers Gesicht, mit letzter Willenskraft raufte ich mich zusammen. "Aber Kindchen, was haben Sie denn?" fragte Frau R. besorgt. "Es ist halt alles so traurig, und es tut mir so leid, dass Sie solches erleben mussten." Ich konnte den wahren Grund nicht erklären, sie hätten das nicht verstehen können. Dann verabschiedete ich mich dankend und wurde wie im Traum zurück ins Hotel gefahren. Auch für mich war Karfreitag lebendig erlebt. Später bekam ich die Antwort, warum es gut war, dass Herr Müller da war. Aber ich weiss auch, dass nur Wenige das glauben können, denn auch Hellmuth Müller wurde durch Rufmord unglaubwürdig gemacht, obschon er mit seinem Leben und mutig für den HERRN eingestanden ist; was ja eigentlich die Aufgabe der beiden Ritter gewesen wäre. Vielleicht muss man das selbst erlebt haben um zu verstehen. So begab ich mich zum 12o. Geburtstag des HERRN mit einem zauberhaften Rosenstrauss nach Bischofswerda, wollte diesen im Geburtshaus abgeben. Höflich stellte ich mich vor, da brach es aus dem Empfangsfräulein in einem giftigen Ton hervor: "Ich habe strikten Befehl, Sie nicht in das Haus rein zu lassen!" "Darf ich fragen weshalb; was habe ich verbrochen, es kennt mich ja niemand persönlich hier?" - "Das geht Sie nichts an, Sie kommen nicht in das Haus! Ich habe strikte Order!" Und das in einem Stasi-Ton, dass mir das Blut stockte. Traurig verliess ich den Ort und brachte

die Blumen zum Grab des HERRN; der Friedhofgärtner aber kam mit einer Vase und sagte, ich solle dieses wunderschöne Gebinde in der Kreuzkirche auf den Altar stellen. Dort durfte ich lange eine stille, andächtige Einkehr erleben, und wieder war es, als wäre Der HERR mir ganz nahe, fast spürbar, so, wie ER es uns erklärte in dem Vortrag "Allgegenwart". (Originaltext! In dem neuen Buche ist diese wichtige Stelle nicht mehr zu lesen.)

Und Rufmord fiel auch Josef Wagner zum Opfer. Er wusste zuviel, musste entsprechend unglaubwürdig gemacht werden; und das mit beträchtlichem Erfolg. Ich wurde von der Leitung auf dem Berg wiederholt gewarnt vor diesem "Judas aus Vomp". Aber zum Glück höre ich auf meine Empfindung, und so durfte ich viel über den HERRN erfahren; über seinen HERRN, von welchem er mit glühender Liebe erzählte, einer Liebe und Hingabe, welche niemand anders mich je spüren liess. Mit der Zeit fasste er Zutrauen zu mir und versenkte, unter dem Siegel der Verschwiegenheit, einige wichtige, wertvolle und höchst aufschlussreiche Geheimnisse in mein Herz. Da begann es bei mir zu dämmern; wer war die letzten Jahre näher beim HERRN, wer hatte sich so bedingungslos hingegenben und aus nächster Nähe erfahren müssen was der HERR litt; was sich alles abspielte im Hause, und auch dann nach dem Krieg?

Was ich hier in dieser Schrift aufliste und als Beweismaterial beilege, ist nur ein Teil der ganzen, fürchterlichen Wahrheit.

Aber auch eine Antwort auf die bedrohlichen Worte IMANUELS:

"Es fällt mir schwer, der Menschheit überhaupt noch einen Funken Liebe mit in ihr erzwungenes Geschick weben zu lassen; denn sie sind ihrer nicht wert!"

Ein grauenvolles Verdikt, ausgesprochen von dem Stellvertreter des dreieinigen GOTTES und Königs der Schöpfung, IMANUEL, dem Heerführer der Lichtscharen, die Heilige Erhabenheit des ewigen Gotteswillens, die in unverbiegbarer Allmacht Seines Vaters wirkt, verkörperte GOTTESkraft, in IHM ROSE und LILIE.- Verraten, beschmutzt, verhöhnt und verlassen von Seinen Hochberufenen und auserwählten Menschenggeistern, in Seiner Heiligen Kraft verbrennend; ein nicht endenwollendes Golgatha - Wieder umsonst?

Soplin's

N A C H W O R T

Obschon meine Schrift über "Die letzte Wahrheit" mit der Frage endete: "BRAUCHT ES TATSÄCHLICH NOCH MEHR BEWEISE?" und ich als selbstverständlich annahm, dass das aus verschiedenen glubhaften Aussagen von Kreuzträgern, welche zum Teil mit ihrem Leben für den HERRN eingestanden waren wie Herr Hellmuth Müller, oder Herr Wagner, welcher infolge einer unbeherrschten Ausserung von Frau Maria schliesslich seine Arbeit für den HERRN nicht mehr tätigen konnte und in den Krieg einberufen wurde - und obschon die Schrift über "Die irdischen Gefässe" aus dem Heiligen Wort und Gralsliteratur aus der Zeit der Lichtgeschehen auf Erden nachweisbar Zeugnis ablegen für die Wahrheit meiner Aussagen, scheint ein weiterer Bedarf an Erklärungen zu bestehen.

Das Heilige Wort soll hier bitte nicht als Schlagabtausch missbraucht verstanden werden gegen Andersdenkende, welche die letzte Wahrheit nicht annehmen wollen, sondern es wurde so als letzte Antwort auf meine innige Bitte gegeben:

"So ist nun auch der Vorgang, wenn die Menschen nach dem Menschensohne rufen werden. In starker, reiner Sehnsucht finden sie den Weg zu ihm. So wie sie aber auf dem rechten Wege stehen, dann empfinden sie ihn auch, die geistig schauen dürfen, sehen ihn sogar vor sich, lebendig, ja oft sprechend und auf das eingehend, was sie bedrückt. Die Bittenden finden in ihrem reinen Sehnen also den Verbindungsweg zu ihm. Das prägt Euch ein!....."

Und 2 Seiten weiter im Vortrag "ALLGEGENWART:

"Und dieser Verbindungsweg ist nun nach der Erfüllung und Verkündung für alle Ewigkeit der Menschensohn, wie er verheissen ist als der ewige Mittler. Deshalb trifft auch der Menscheng Geist immer auf ihn in jedem Falle ernstesten Suchens! Und durch ihn wird ihm auch die Hilfe in der Rückwirkung, auf die der Suchende sich wahrhaft einstellte!

Wenn auch diese bedeutungsvollen, helfenden Worte in der neuen Botschaft "Letzter Hand" nicht mehr gegeben sind, so haben sie doch unabwendbare Gültigkeit, denn der HERR sprach ja nicht nur für die Erdenmenschen Geister, sondern, Zitat:

"...Kein Mensch vermag den Wert der Botschaft hier auf Erden auszuschöpfen; denn sie ist für alle Weltenteile. Sie ist ein Ganzes, unzertrennbar, wie Gottgesetze in der Schöpfung. Es kann der Menscheng Geist nicht daran rütteln, nichts verbiegen, ohne selbst den Schaden davon zu erhalten...." WIE DIE BOTSCHAFT AUFZUNEHMEN IST" NK 530.

"Glaubt Ihr denn, Menschen, dass nun Gott um dieses Euren tiefen Sturzes wegen die vollkommenen Gesetze in der Schöpfung umstösst, nur um Euch zu dienen, Eure Fehler selbst zu überbrücken, Eure Geistesträgheit auszugleichen? Die Vollkommenheit seiner Gesetze in der Schöpfung ist und bleibt stets unantastbar, unveränderlich; denn sie tragen den Heiligen Willen Gottes!..." WEIHNACHTEN 1936"

Immer wieder weist der HERR darauf hin, dass ER das Wort ist und es den Menschen zur Erlösung bietet. ER ist aber auch das Gesetz,

was in Seinem Vortrag "WANN WERDEN DIE MENSCHEN GÖTTLICHES BEGREIFEN?" unmissverständlich aufgezeigt wird:

"Ich bin der Wille Gottes, Deines Schöpfers und Erhalters, ich bin Dein Herr! Ich bin allewig für immerdar. Ich bin der Anfang und das Ende, das Alpha und das Omega! Ich bin Dein Mittler zu Gottes Thron, dem Hochsitz des Allmächtigen-allein-Wesenlosen!

Ich bin gekommen, Dir die Wahrheit zu künden! Ich bin gekommen, Dir das Licht zu bringen und Dir, so Du guten Willens bist, von Meinem Wort Gebrauch zu machen, es zu ermöglichen, Dich selbst von den Ketten des Übels zu lösen.

Ich kam aus der Ewigkeit, ich gehe zurück und bleibe dennoch bei Dir, und Du vermagst Meine Allgegenwart zu empfinden, so Du in Demut Dein Innerstes der Strahlung von Lichtkraft öffnest, die ich spende ohne Massen, allimmerdar. Ich bin der Teil aus Gottes allheiligen Unabhängigkeit, der da ist das Gesetz. Ich bin der Erfüller des Gottgesetzes und dieses Gesetz ist Gerechtigkeit!

..... Ich sage Dir nun: Ich und das Wort sind eins!"

IMANUEL-PARZIVAL-ABDRUSCHIN, DER MENSCHENSOHN ist das Wort und ist aber auch das Gesetz!

War es wohl eine Vision des HERRN, als ER Weihnachten 1936 die bange Frage an Seine Zuhörer stellte: "Glaubt Ihr denn, Menschen, dass nun Gott um dieses Euren tiefen Sturzes wegen die vollkommenen Gesetze in der Schöpfung umstösst, nur um Euch zu dienen, Eure Fehler selbst zu überbrücken, Eure Geistesträgheit auszugleichen? Die Vollkommenheit seiner Gesetze in der Schöpfung ist und bleibt stets unantastbar, unveränderlich; denn sie tragen den Heiligen Willen Gottes!..." Ahnte ER wohl, dass wieder an dem Heiligen Wort herumgefeilt wird, um es dabei in Zweifel und Besserwissenwollen für die "Gläubigen" annehmbarer zurecht zu biegen.

Im Vortrag "NEUJAHR 1935", welcher in der überarbeiteten Botschaft nicht mehr enthalten ist, betont der HERR:

"Die Menschen wussten oder glaubten nicht, dass ich das lebende Gesetz selbst bin und das lebende Wort, das Gotteswort, welches nicht prophezeit, sondern das schaffend ist, urschaffend: Tat!"

Legen wir die Sonden von einer Aussage zur anderen, so erkennt der wahrhaft Suchende die Unmöglichkeit, dass der HERR Sein Wort so mangelhaft, der hauptaussagenden Bedingungen entledigt in "unvorstellbarer Güte" für die geistesträgen Erdenmenschlein noch annehmbarer überarbeitet hat. "Und wenn Ihr allesamt daran zugrunde gehen müsst! Denn Euer Gift würde bei jeder vorzeitigen Hilfe wieder mit Euch auferstehen und die Welt durchdringen, wie es oft geschehen ist."

AMEN